

Medienmitteilung vom 29. November 2017

## Jüdischdeutsche Drucke und Basler Mundart

Einblicke in die jüdische Kulturgeschichte im Basel des 19. Jahrhunderts

**Wie funktionierte die sprachliche Integration von Bevölkerungsgruppen in den Nationalstaaten des 19. Jahrhunderts? In der 196. Ausgabe des GGG Neujahrsblattes beantwortet die Kulturwissenschaftlerin Susanne Bennewitz Fragen wie diese und zeigt auf anschauliche Weise Einblicke in die jüdische Kulturgeschichte Basels zur Zeit der Emanzipation. Das Buch ist am 29. November 2017 erschienen und ab sofort im Handel erhältlich.**

Seit fast 200 Jahren verfolgt die GGG Basel mit ihren jährlich erscheinenden Neujahrsblättern das Ziel, die Geschichtskennntnisse über Basel in der Bevölkerung zu fördern und zu vertiefen. Die 196. Ausgabe des GGG Neujahrsblattes befasst sich mit der jüdischen Bevölkerung in Basel zur Zeit der Emanzipation und trägt den Titel «Jüdischdeutsche Drucke und Basler Mundart». Darin beleuchtet die Autorin Susanne Bennewitz zentrale Fragestellungen rund um die Entwicklung der jüdischen Sprachen in Basel im 19. Jahrhundert.

Am Beispiel der Situation im Dreiländereck wird die spannende Entwicklung, die in der jüdischen Geschichtsschreibung Fragen aufwirft, konkret und lebendig. Die Lektüre bietet Ausgangspunkte für aktuelles Handeln und Verhandeln über Sprache.

### **Hebräisch, Jiddisch oder Deutsch?**

Nach der Französischen Revolution zogen jüdische Familien aus dem Elsass in die Stadt Basel. Da um 1800 regionale wie jüdische Dialekte selbstverständlich waren, zeigt der Blick in Alltagsquellen, dass die Herausforderungen der sprachlichen Integration vor allem im Schriftwechsel lagen. Die Autorin erläutert erstmals ausführlich die hebräische Schreibweise für hochdeutsche Texte und beschreibt die mediengeschichtliche Bedeutung der jüdischdeutschen Basler Drucke. Sie macht deutlich, wie sich die jüdische Aufklärung in Preussen und die jüdische Gleichberechtigung in Frankreich auf die Sprachpraxis und -ideale in Basel ausgewirkt haben.

Die fachkundige Bebilderung des Buches bietet einen anschaulichen Einstieg in Kapitel und Fachbegriffe und führt Sach- und Schriftkultur unter neuen Gesichtspunkten zusammen.

**«Jüdischdeutsche Drucke und Basler Mundart»**

**Die Autorin**

Susanne Bennewitz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg. Nach einem Studium der Germanistik, Judaistik und Informatik kam sie nach Basel und arbeitete am Jüdischen Museum der Schweiz. An der Universität Basel promovierte sie zur jüdischen Sozialgeschichte im 19. Jahrhundert («Basler Juden – französische Bürger» Schwabe-Verlag 2008).

196. Neujahrsblatt der GGG Basel

**Susanne Bennewitz, Jüdischdeutsche Drucke und Basler Mundart**

Jüdische Sprachen in Basel zu Beginn der Emanzipation

2017. 188 Seiten, 28 Abbildungen, davon 13 in Farbe. Broschiert.

ISBN 978-3-7965-3762-2, sFr. 35.– / € (D) 35.–

**Weitere Auskünfte erteilen:**

Doris Tranter

Präsidentin Kommission zum Neujahrsblatt der GGG

Telefon: +41 61 301 78 27

Email: tranter@bluewin.ch

sowie

Susanne Bennewitz

Autorin und Kulturwissenschaftlerin,

[susanne.bennewitz@hfjs.eu](mailto:susanne.bennewitz@hfjs.eu)